

Mitmachen!

Dienst „Offene Kirche“ - Warum mache ich da mit?

Der Dienst „Offene Kirche“ wird vorerst nicht stattfinden, denn durch das Coronavirus ist auch der Inlandtourismus lahmgelegt, welcher einst die Idee der für Besucher offenen Kirchen außerhalb der Gottesdienstzeiten begründete. Da das nicht bis in alle Ewigkeit so bleiben wird - davon sind wir überzeugt - möchte sich das Team „Offene Kirche“ in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes wieder einmal zu Wort melden.

Zum Ende der Saison 2019 wurde die Idee geboren, die Teammitglieder nach ihren Motiven für die Teilnahme am Dienst „Offene Kirche“ zu befragen. Genau genommen sollte es darum gehen, sich selbst die Frage zu beantworten: „Warum mache ich das eigentlich? Ist es vielleicht mehr, als nur die Erfüllung einer selbstaufgelegten Pflicht in einer guten Sache?“ Einige haben ihre Gedanken dazu aufgeschrieben. Diese sollen nun, beginnend in der vorliegenden Ausgabe des Gemeindebriefes, nacheinander präsentiert werden (Wünsche nach Anonymität werden dabei berücksichtigt).

Vielleicht kommt der eine oder andere Leser dieser Gedanken zu der Erkenntnis, dass der Dienst auch etwas für ihn sein könnte. Das wäre sehr begrüßenswert, denn das Team „Offene Kirche“ braucht unbedingt Verstärkung. Andernfalls ist abzusehen, dass der Dienst auf längere Sicht leider nicht mehr in der bewährten Form aufrechterhalten werden kann.

Text und Gestaltung: S. Biela/E.-K. Kuske
4.5.2020



Name, Vorname:

Desch, Hulga
Für mich ist der Dienst „Offene Kirche“ nicht nur Zeit für die Kirche zu investieren, sondern ein wichtiger Bestandteil ist, vom Glauben zu erzählen.
Aber auch Menschen einzuladen zu den verschiedenen Veranstaltungen, die unsere Kirchengemeinde anbietet. Wie z.B. „Eine Stadt liest Bibel“ oder zu den verschiedenen Konzerten.
Oft wird man auch gefragt, was es in Ilmenau und in der näheren Umgebung Sehenswertes gibt, oder wo man ein gemütliches Kaffee finden kann!
Auf jeden Fall, ist es kein langweiliger Dienst!

Mitmachen!

Ich bin gern unter Menschen. Im Dienst hat man tolle Gespräche mit Besuchern. Allen gefällt unsere Kirche, das macht mich stolz.

Liqui Drehtle

16.05.



Offene Kirche – Warum mach ich da mit?

- Die Kirche ist ein wunderschöner Raum, hell und freundlich. Ich kann mich darin sehr wohl und aufgehoben fühlen.
- Der Kontakt mit neuen Leuten, wohlgesonnen, entspannt und interessiert, tut mir gut.
- Anhand der Kirche kann man (fast) die gesamte Stadtgeschichte Ilmenaus erklären. Das gefällt den Besuchern und auch mir.
- Es kommt sehr häufig zu interessanten Gesprächen und Begegnungen mit den Besuchern. Das ist anregend macht beiden Seiten Spaß.
- Der Kirchendienst ist oft sehr motivierend und gibt mir selbst eine Aufgabe, einen Sinn.

Name, Vorname: *Langner, Karin*

Ist unsere Jakobuskirche geöffnet so kommen Menschen mit verschiedenen Interessen, als Urlauber oder Kunstinteressierte oder um zur Ruhe zu kommen. Es ist schön, das mitzuleben und auch mit anders Denkenden ins Gespräch zu kommen. Das sehe ich als wichtige Aufgabe für unsere Gemeinde



Mitmachen!

Dienst „Offene Kirche“ – Warum mache ich da mit? (Fortsetzung)

Seit dem 22.06.2020 ist unsere Kirche wieder außerhalb der Gottesdienstzeiten für Besucher geöffnet, und zwar montags bis samstags jeweils von 14 bis 16 Uhr. Und unser Dienst lohnt sich: trotz oder wegen der widrigen Umstände im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie freuen sich Besucher in besonderem Maße über die offene Kirchentür.

Lesen Sie nun im Folgenden weitere Antworten unserer Teammitglieder auf die in der Überschrift dieses Beitrags gestellte Frage, warum sie bei der „Offenen Kirche“ mitmachen. Vielleicht bekommen auch Sie Lust, einen kleinen Teil Ihrer Zeit zu opfern, damit der Dienst in bewährter Form fortgeführt werden kann.

Text und Gestaltung: S. Biela/E.-K. Kuske



- Ich arbeite seit vielen Jahren beim Dienst der „Offenen Kirche“ mit.
- Viele Besucher freuen sich über unsere geöffnete Kirche und ich möchte den guten Zustand unserer St. Jakobuskirche gerne erhalten, wenn wir die Kirche für Besucher öffnen.
- Interessierte Besucher sind dankbar für meine Erläuterungen zur Kirche und Kirchengeschichte. Soweit ich in der Lage bin, beantworte ich auch gern Fragen der Besucher, die mit der Stadtgeschichte, mit dem Bergbau, mit Goethe in Ilmenau, der Industrie, der Wende u.a. zusammenhängen.
- Es gibt auch oft Besucher, die mir von der Situation in ihrer Kirchgemeinde erzählen.

Bärbel Rindrich



Name, Vorname: Zeike, Anette

Die Wende – egal ob im In- oder Ausland – gehört es für mich dazu, mir die jeweiligen örtlichen Sakralgebäude anzusehen, die alle einzigartig sind. Manchmal stehe ich dabei enttäuscht vor verschlossenen Türen. Damit es beläuben und blickwürdig in Museen nicht genauso geht, betätige ich mich gern an der „Offenen Kirche“.



Mitmachen!

Die „Offene Kirche“ ist mit ein liebgewordener Dienst. Nicht nur, daß ich damit Menschen den Zutritt zur Kirche ermögliche, sind diese zwei Stunden auch für mich eine Besinnung der harten, freundlichen Kirchenraum nicht auf mich nehmend und die Stille läßt mich zu mir selbst kommen. Die Kirche als Raum ist mir durch den Dienst sehr vertraut geworden. Ich fühle mich wohl. Schön sind auch die in der Regel netten und ausdauernden Gespräche mit den Besuchern. Diese Aufgabe bereichert mich.

Gisela Lempa

Ich arbeite seit 2012 in der „Offenen Kirche“ mit. Die persönliche Ansprache durch jemanden hat dabei eine große Rolle gespielt. Deshalb denke ich, dass es wichtig ist, auf Menschen zuzugehen, die für diesen Dienst geeignet sind.

Ein paar positive Gedanken zum Dienst:

- ich genieße die Stille in der Kirche
- meine Gedanken kommen zur Ruhe
- man lernt interessante Menschen kennen, die als Gast in Ilmenau weilen
- ich zünde oft eine Kerze an und denke an die Menschen, die nicht mehr bei uns sind oder mir sehr am Herzen liegen
- ich freue mich auf ein Gespräch mit den anderen Diensthabenden

Waltraut Fichtel



Name, Vorname: Lempa, Gisela

Mein Ur- und großvater waren Missionare. In diesem „Dienst“ in der Kirchgemeinde habe ich viel Freude u.a. durch die Gespräche während der Auf- und Abfahrt. Manchmal ist es auch eine kl. Herausforderung, da dies ist nicht negativ.

Dienst „Offene Kirche“ - Warum mache ich da mit? (2. Fortsetzung)

Seit dem 22.06.2020 war unsere Kirche mit einiger Verspätung für Besucher geöffnet. Unser Angebot endete für dieses Jahr am 31. Oktober. Wer hätte gedacht, dass es unter den Bedingungen der Corona-Pandemie eine so gute Saison werden würde. Wir konnten zwar nur zwei Öffnungszeiten täglich garantieren, haben aber in der insgesamt gesehen kurzen Zeit viele erfreute und dankbare Besucher begrüßen können. Immer wieder gab es Lob und Anerkennung für die offene Kirchentür. Auch war der Gesprächsbedarf in dieser besonderen Saison groß, aber auch groß der Anteil derjenigen, die kamen, um stille Andacht zu halten. Sollte in zwei Monaten der 42. Ilmenauer Weihnachtsmarkt stattfinden, werden wir überlegen, ob und wie wir an diesen Tagen wieder für die Besucher da sein können. Ansonsten bleibt die Hoffnung, dass das Jahr 2021 weniger problematisch verlaufen möge und wir auch wieder längere Öffnungszeiten anbieten können.

Lesen Sie im Folgenden die Gedanken weiterer Teammitglieder über ihre Motivation, sich in den Dienst „Offene Kirche“ einzubringen ... und bleiben Sie gesund.

Text und Gestaltung: S.Biela/E.-K. Kuske

Der Dienst in der Offenen Kirche bedeutet mir im Laufe der Zeit eher noch mehr als am Anfang. Neben allem anderen, was ich daran wichtig und schön finde, hat er sich auch als ganz persönliches Geschenk herausgestellt:

Wie die Besucher erlebe auch ich diese Zeit als eine Insel - die ist mitten im Alltag da, mitten auf dem Ilmenauer Kirchplatz und wartet. Ich muss nur einen Schritt zur Seite machen, dann bin ich drin in etwas anderem und die Zeit bekommt eine ganz eigene Gangart. Ich bin einfach in der Kirche, nichts weiter. Ich kann da sitzen und den Kirchenraum auf mich wirken lassen, manchmal der Orgel lauschen, kann lesen oder auch ganz laut singen, wenn mir danach ist und ich gerade allein bin. Ich kann das wechselnde Licht beobachten und die Menschen, die kommen, verweilen und wieder gehen. Ich spreche gern mit ihnen, wenn sie das möchten oder wir nicken uns nur freundlich zu. Es gibt kein Programm. Nichts drängt. Ich bleibe 2 Stunden dort. Das ist die Vereinbarung.

Es kommt vor, dass ich keine Lust habe oder gerade mit ganz anderen Dingen und Gedanken beschäftigt bin. Es sind noch Sachen zu erledigen, der Kopf ist voll, da passt das jetzt gar nicht rein ... Aber weil ich mich eingetragen habe, gehe ich hin. Spätestens, wenn alles vorbereitet, die Kerzen angezündet und die Beleuchtung eingeschaltet ist und ich hinter dem Tischchen Platz nehme, ist der Schritt zur Seite wieder gemacht und ich danke Gott und der Verpflichtung für diese Kirchen-Insel-Zeit.

Kathrin Kuske



Was bedeutet mir der Dienst in der „Offenen Kirche“?

Im Dienst „Offene Kirche“ fand ich nach zwei Jahren im Ruhestand eine nützliche und sinnstiftende Aufgabe. Wenn ich aber genauer hinschaue, ist es noch viel mehr, was mir der Dienst bedeutet:

- die Begegnung mit Menschen aus Ilmenau und Umgebung, aus allen Regionen Deutschlands und aus fremden Ländern:
Die Motive der Besucher, die Kirche zu betreten, sind ganz unterschiedlich. Manche kommen wegen einer kurzen Andacht, viele zünden eine Kerze an, andere betrachten die Kirche eher als musealen Ort auch im Zusammenhang mit der Stadt- und Kirchengeschichte, wieder andere besuchen die Kirche, weil sie hier getauft, konfirmiert oder getraut worden sind, manche zeigen ihren Kindern oder Enkelkindern die Kirche uvm. Oft kommt man miteinander ins Gespräch, erfährt interessante Dinge voneinander, tauscht Ansichten aus über Gott und die Welt... Meist steht am Anfang solcher Gespräche Lob und Anerkennung dafür, dass wir unsere schöne Kirche für Besucher offen halten. In jedem Fall empfinde ich solche Begegnungen meist als persönlich sehr bereichernd.
- die Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Gemeindegliedern:
Die Begegnung mit den anderen Teammitgliedern, der Austausch mit ihnen zu Fragen des Dienstes, das Lernen voneinander empfinde ich ebenfalls als sehr bereichernd.
- eine größere Vertrautheit mit dem Gotteshaus:
Oft zünde auch ich eine Kerze am Dornbusch an. Immer mal wieder lese ich das kurze Gebet, welches seit 2019 in der Nähe des Dornbuschs an der Wand hängt, um Menschen zu helfen, die nicht so recht wissen, was sie beten können beim Anzünden einer Kerze. Schon bei dieser kleinen Einkehr kann ich mich mit der Kraft verbinden, die der christliche Glaube spendet und in jeder Kirche zu spüren ist.
- eine größere Nähe zur Kirchengemeinde:
Der Dienst in der „Offenen Kirche“ hat mein Zugehörigkeitsgefühl zur Kirchengemeinde gestärkt.

Sigrid Biela



Name, Vorname: Ehepaar Anke u. Rainer Bräutigam

Eine offene Kirche lädt eine zur Ruhe, Besinnung, zum Gebet und zur herzlichen Nähe mit Gott. Habe ich den Eindruck, dass eine Begegnung eine Hilfe dazu werden kann, dann bete ich es an. Viele Symbole in unserer Kirche können lebendig zum Alltag gemacht werden. Dass sich daraufhin auch Herzen öffnen können, ist unsere ermutigende Erfahrung der Aktion "OK".